Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 4

Artikel: Variante

Autor: A.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Variante

Wenn du noch eine Mutter hast Und die hat Unverwandte; Und 's ist 'ne Schwester auch dabei, So ist das deine Tante!

"In festlicher Erwartung"

Schön ist's in Albanien, denn man steckt die Sahnien untertanenstolz schon aus jedem sogenannten Saus.

Erstens freuen sich die Rinder, hämmel, Schweine, und nicht minder denkt ein jeder Hund schon sich: Dieser Brocken ist für mich.

Imeitens wären zu erwähnen, die bewußten Staatshyanen, welche rechts mit Gottseidank wittern links schon Leichen-duft.

Endlich sind da auch noch Menschen, eine Rasse, welche lunchen seit der Sintflut Tag für Tag, Was der Jud nicht leiden mag.

Und nun gibt es eine schöne rührende Samilienszene drunten im Schlaraffenland, weil dazu ein Pring sich fand.

Alles wird an dir schmarozen, doch dafür kannst du auch proten denn man bietet dir zur Srist eine Arone an aus — Gold.

Ubraham a Santa Clara

Der Wintersport

Der Wintersport ist sehr beliebt; Wie wohl ist's dem, der sich drin übt, Der mit den Skiern faust ins Zal, Und stürzt er auch, das ist egal; Der auf dem spiegelklaren Eise Muf Schlittschuhn fährt geschwind im Areise, Der rodelt flugs die Bahn hinunter, Sich überstürzend auch mitunter; Der durch die winterliche Slur Macht eine Pferdeschlittentour, Der kurg gefagt mit einem Wort, Sich widmet gang dem Wintersport.

Singegen anders ift's für den, Der von dem Sport nichts tut verstehn; Der sett sich auf die Osenbank Schlürft stillvergnügt den Likörtrank, Huf daß er wohlig ihm erwärme In seinem Bauche die Gedarme. Da freut er sich, daß die Moneten Ihm durch den Sport nicht gehen floten, Und froh beglückt ift fein Gemüt, Und schließlich dichtet er ein Lied Und preist darin mit manchem Wort Den wunderschönen Wintersport.

Josef Wiß-Stäheli, Jürich



Ich bin der Düfteler Schreier und freue mich ganz infam über die Weihnachtsgeschenke der Milchgesellschaft in Cham.

Ihr Gewissen sichen sich zu rühren: da empsanden sie ossenbar, daß der Preis, den sie ausgegeben, ein bischen zu niedrig war.

Drum haben fie dieserweise sich etwas revanchiert und die ganz minimen Preise ein bisichen reguliert.

Wetter=Regeln

für die letten Januarwochen

"Wenn in Basel die Möwen auf der Rheinbrücke stehen. — leidet die Stadt an Bauder-Uuslieferungswehen."

"Treibt der Winter die Kälte auf die gerät in Zürich eine Pfarrersfrau Spite, in die Hitze."

"Wenn die Jännerkälte in Jabern an Säuglingen zupft, — so wird das ganze Reich verschnupft."

"Verunmöglicht die Kälte den Tango und Schieber, — graffiert in Wien das Parsifalfieber."

"Spendet der Jänner uns Schnee ganze Stumpen - dann läßt auch unser Bund sich im Pumpen nicht lumpen."

"Wenn Schnee und Eis der Sonne truten, - muß die Stadtpolizei - die roten Zigarrenlaternen puten."

"Wenn die Stadt läßt mässern und 's dann nicht gleich taut, — ein sehr langer Winter zum Senster hereinschaut."

"Ist es im Ofen recht warm und im Bett nicht minder, — so gibt's auf den Grühherbst viel Kälber und Ninder."

Sidelbini

Ein Augiasstall

Wenn Igeuner — heißt das Sprichwort — Einmal kommen auf das Roß, Reiten alles sie zu Schanden Sie und ihr gefamter Troß! . . .

Wahr gesprochen hat das Sprüchlein: Geht, die Bank in Jürich-Jug Bietet jetzt in diesem Stücke Uns dafür Beweis genug!

50,000 Sranken schenken Muß man dem Verwaltungsrat? Ja das klingt mir wahrhaft czechisch, Steht da ohne Beispiel grad!

21uch bezahlt man 20,000 Sur Udreffen aus Paris Wenn man das nicht Schwindel nennte Weiß ich nicht, was je so hieß! Und dann erst die 70,000,

Die man gab für ruffisch Sal3; Ja, gefalzen muß man's nennen Bur Erhöhung des Gehalts! . . .

Wilczek, Thalberg, ohne Beispiel Steht jett eure Grechheit da. Denn noch gibt's bewährte Zeugen Sur den Schwindel, der geschah! . . .

Transferieruna

Ueber'n Hinterhuber laufen alleweil Alagen aus'm Jublikum ein, daß er so unfreundlich is -

Da wer 'mer ihn zu die Geldbriefträger versehen, nachher macht's nig!

Der enge Rock

Mein Freund hat einen wundervollen Regenschirm zu Weihnachten bekommen. 211s ich ihn acht Tage später traf, hatte er ihn bei sich. Ich machte ihn darauf aufmerksam, daß er ihn nicht so offen herumtragen soll, sondern daß man ihm, so oft es angehe, das seidene Sutteral überziehen soll. "Ja, ja," sagte er kleinlaut, "ich weiß schon; aber aus dem Sutteral hat sich meine Grau einen neuen Rock anfertigen laffen.,

Der Geflerhut

Sie haben den alten Geflerhut In Deutschland aufgesteckt, Dem jedermann erweisen soll Den "schuldigen Respekt".

Wie ragt er so hoch, wie ragt er so stolz. Der mächtige Geßlerhut! Gieb acht, daß du vor ihm nicht lachst. Es gälte dein Bürgerblut.

Schau bitterernst und beuge dich tief Und lüfte dein Gelock, Der Hut, der auf der Stange dort thront Bedeutet "des Königs Rock".

Da hilft denn nichts, verbeugen muß Sich hing und Xung und Beng, Der mächtige Geßlerhut verlangt Des Bürgers Revereng.

Drum klappe zusammen: Eins, zwei, drei! Und krümme dein Genick, Und steckte in dem Rock auch bloß Ein Kauptmann von Köpenick.

Und lache nur nicht und lächle nicht! Und ducke dich wie ein Worm! Das ist des Bürgers erste Pflicht: Respekt vor der Uniform,

Und stecke ein Schwachkopf auch darin, Ein eitler, junger Geck Du bücke dich vor des Königs Rock, Gleichviel was darin steck' . . .

O armer Michel, o Bürgerwurm, Besinne dich endlich — und schnell! Kennst du die schöne Geschichte nicht, Die Geschichte vom Wilhelm Tell?!



händ.

händ.
Srau Stadtrichter: Es gaht halt in diversne Urtikle hüsigstags verstört zue; bim Musikmache isches käs Gaar besser; wenn's nüd chit, daß eim vor Chreweh z'Gsicht verzehrt, so heißt's i dr Aritik, es sei en ab gente melodische Sänkelsängerschmarre, es heb's grad ä so tha für die musikalische Swetschgechöps, wo det all seizid

gij leigid.
Serr Seufi: Slimmt scho, hingäge chönnt das "musikalisch Aindvieh", wo mueß seuf und sächs Granke zahle für en Matz, schließli au ä so modern werde, daß 's zeise wort lose, vivor's vüre macht, ander Urtikel chauft mr ja au nüd ime

Sack Ine.

Srau Stadtrichter: Jä so, Sie meined, daß mr 3ahlt, wenn's Aungert us is?

Serr Seuss: Perse, die wo denn das Singhalesegjöhl ä so meineld schön tunkt hät, 3ahled eisach meh.

men.

Srau Stadtrichter: Denn chunt allweg de Xasser
de Chramps nüd über vom Geltzehle!

Herr Seust: Glaubes au, harhingege wärld si
denn die Herre Xumpenisse wohl in 21cht näh,
dene "inseriore Xonzertplebepere" derig musskalisch
Gäutränkene zierviere, wenn die säbe us ihre
Branke Büstegg und Stadtbergler chauset slatt
Xunzertolät.

Redaktion: Paul Altheer. Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5.